

Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.
13.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

Nr. 382.

Bezirks-Herzprediger No. 52.

Samstag, den 17. August.

Bezirks-Herzprediger No. 52.

1893.

Abend-Ausgabe.

National-Denkmal für Kaiser Wilhelm I.

Am Sonntag, den 18. August, findet die feierliche Grundsteinlegung zu dem in Berlin zu errichtenden National-Denkmal für Kaiser Wilhelm I. statt. Dasselbe wird sich unter Teilnahme des Kaisers sowie zahlreicher Fürstlichkeiten in besonders feierlicher Weise vollziehen. Das Denkmal erhält bekanntlich seinen Platz auf dem Terrain, welches durch Niederlegung der Kaiserin der ehemaligen „Schloßfreiheit“ in unmittelbarer Nähe des königlichen Schlosses gewonnen ist. Es hat, von Bogen umflossen, die Form eines von einer im Halbkreis gestülpten Säulenhalle umgebenen Reiterstandbildes des Kaisers, mit der Front nach dem Hofgarten des Schlosses, der Rückseite der Säulenhalle wendet sich nach der Spree, welche unmittelbar die Hinterwand des Denkmals bildet. An der gegenüberliegenden Seite des Spreearmes befindet sich die Schloßkirche St. Nikolaus.

Unter dem Bild steht das Reiterstandbild des Kaisers nach einer Zeichnung des zur Ausführung bestimmten Entwurfs des Künstlers Professor Reinhold Begas. Das Denkmal wird alle wesentlichen Einzelheiten des Denkmals, welches mit der es umgebenden offenen Säulenhalle einen breiten Raum einnimmt, zu ergeben.

Aus großer Zeit.

(Zeitungsstimmen aus dem Jahre 1870.)

18. August. Selbst in unserer an Dampf- und Telegraphen-geheimnisse gewöhnten Zeit müssen die Unausgesprochenen des Vordringens der deutschen Truppen in Frankreich und die schnell nacheinander dem Gegner beiderseitigen Niederlagen Stücken und Beunruhigung erregen. Schon wieder liegt uns heute die Pflicht ob, über einen neuen Sieg zu berichten, über einen Sieg, der allerdings, wie es scheint, das Ergebnis eines höchst blutigen Kampfes ist, dessen Wichtigkeit aber jedenfalls den großen Erfolgen, die er



gegen Berlin rücken. Wie soll Bismarck mit 500.000 von dem feurigen Patriotismus befehligen Streikern nicht mit 37 Millionen Deutschen fertig werden; wie soll er nicht, wie in Belling, so auch in Berlin triumphieren, wenn die 500.000 Vertheidiger unserer angefallenen Landes befehligen rufen: „Das linke Rheinufer an Frankreich, dem es durch das Recht der Natur und der Gerechtigkeit gebührt; aber Bayern an die Bayern, Baden an die Badener, Hannover an die Hannoveraner.“ Nicht mit der Dürftigkeit der Vertheidigung, nicht mit dem Kaiserthum Deutschlands! (Hörst.)

19. August. Telegramm König Wilhelm: „Bismarck, 18. August, Abends. Die französische Armee in sehr harter Stellung wurde heute nachts von uns unter meiner Führung angegriffen und in unbeherrschter Schmach vollständig geschlagen. Sie ist damit von ihren Verbindungen mit Paris abgeschnitten und gegen Weg zurückgedrängt.“ — „Wont a Woulson, 19. August. Gestern glänzender Sieg der Franzosen. Die Franzosen, aus den härtesten hintereinanderliegenden Positionen vertrieben und auf Weg zurück-

gegen Berlin rücken. Wie soll Bismarck mit 500.000 von dem feurigen Patriotismus befehligen Streikern nicht mit 37 Millionen Deutschen fertig werden; wie soll er nicht, wie in Belling, so auch in Berlin triumphieren, wenn die 500.000 Vertheidiger unserer angefallenen Landes befehligen rufen: „Das linke Rheinufer an Frankreich, dem es durch das Recht der Natur und der Gerechtigkeit gebührt; aber Bayern an die Bayern, Baden an die Badener, Hannover an die Hannoveraner.“ Nicht mit der Dürftigkeit der Vertheidigung, nicht mit dem Kaiserthum Deutschlands! (Hörst.)

19. August. Telegramm König Wilhelm: „Bismarck, 18. August, Abends. Die französische Armee in sehr harter Stellung wurde heute nachts von uns unter meiner Führung angegriffen und in unbeherrschter Schmach vollständig geschlagen. Sie ist damit von ihren Verbindungen mit Paris abgeschnitten und gegen Weg zurückgedrängt.“ — „Wont a Woulson, 19. August. Gestern glänzender Sieg der Franzosen. Die Franzosen, aus den härtesten hintereinanderliegenden Positionen vertrieben und auf Weg zurück-

gedrängt, sind jetzt auf einen engen Bezirk um Weg der eingeschlossen und von Paris gänzlich abgeschnitten. Die Verluste unserer Truppen stehen leider mit der Größe ihrer heldenmuthigen Leistungen gegen die von ihnen geschlagenen harten Stellungen der Franzosen im Verhältnis. — Die Entscheidung des furchtlichen Kampfes tritt immer näher. Schlag auf Schlag trifft die gehegte und vergrößerte Armee. Die französische Armee, die in den blutigen Kämpfen am 14., 16. und 18. August befehligt wurde, ist 200.000 Mann und darüber stark gewesen und liegt nun in der Halle. Außer den Reiten des Mac Mahons Corps ist nur noch auf das von Gallig und Canrobert zu rechnen. Der größte Theil der Armee des Prinzen Friedrich Karl und des Kronprinzen wird dem Marck auf Paris fortgeführt, während die Armee des Generals Steinmetz und ein Theil derjenigen des Prinzen Friedrich Karl genügen werden, Weg einzuschließen, bis frühe deutsche Truppen, die schon auf dem Wege sind, sie dort ereilen. Die Verluste des französischen Heeres müssen ungeheuer gewesen sein. Die letzten Kämpfe in der Arden, Valler und Deherre, selbst Königgrätz weilen nicht solche verheerende Mordthat auf. Aber auch die deutsche Armee hat außerordentlich harte Verluste zu beklagen. Das Blut von Tausenden unserer Brüder wird für das Vaterland das Schlachtfeld getränkt haben, und bald wird die Trauerkunde zu Tausenden von Familien gelangen. Wir schließen einen Augenblick die todten Augen vor den Bergen von Leiden und den Strömen von Blut, die sie geflossen, und sehen auf die Erfolge. Sind es doch diese, die die Hoffnung geben, daß der menschenmordende Krieg einen solchen Ende genießt.

20. August. Hannibal vor den Thoren! rufen die Pariser und arbeiten an der Befestigung Weg und Nacht. Noch leuchten elektrische Feuer. Bismarck hat an die Behörden Frankreichs telegraphirt: „Der Krieg aus, das Wasser tragen kann, organisiert das Heer Weg und Nacht! (Es fehlt aber an Wasser.) In der Kammer rief ein vornehmer Herr: Wir haben ein Heer von Bünen, beschließt von Gien! — Sechs Ausprüche großer Männer. „Ich werde den Frieden in Königberg unterzeichnen“, sagte Napoleon III. Wir werden eine Promenade nach Berlin machen“, sagte Bismarck. „Wir werden mehr Zeit, den Rhein einzunehmen, als wir, um zu nehmen“, sagte Herr v. Moltke. „Wir haben dieses Land und gebieten darin bequeme zu schlafen“, schrie Gendarm

Abent aus Saarbrücken. „Es steht eine große Schlacht bevor, und ich kann den Sieg mit Gewissheit vorhersehen“, meinte Herr v. Moltke. „Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten auf“, lag dieser Tage nach Weg Bismarck den zugehenden Körper an. — Unsere kleine Flotte befindet sich vor dem Gegner feineswegs. „Wollt“, war am 17. August aus dem Reichs-Admiral Weg aus auf die Suche ausgeschickt. Auf der Höhe von Widen erblichte sie endlich die Flotte von 7 französischen Panzerkreuzern nebst 2 Kanonenbooten. Sie lief an 1000 Schritt auf die feindliche

Flotte heran, welche scheinbar ein Artilleriefeuer auf das einzelne Fahrzeug eröffnete und demnachst sich zur Verfolgung aufmachte. Das war es, was die „Gillie“ gewollt. Bald zurückweichend, bald beibehaltend, und mit ihren beiden feinen gezogenen 12-Zöllnern dem Hauptfeuert der französischen Panzerkreuzer antwortend, lockte sie den Feind in die Nähe von Widen. „Der Feind“, so meinte der Kommandant der „Gillie“, „ist in die Nähe von Widen gekommen, wo unsere Kanonenboote, „Trach“, „Ull“, und „Salzmann“ lauern, welche, als sie den Kanonendonner von der Ferne hörten, sofort „Anker auf“ gingen, die herankommende „Gillie“ aufnahmen und sich sofort am Gefecht beteiligten. Der Befehlshaber des kleinen Geschwaders, Kapitän Graf Waldersee, ließ von seinem Bogen, der „Gillie“, das Signal geben: „Feind“, „Feind“, „Feind“, nach eigenem Ermessen den Feind angreifen“ und kühl dem Feind die Flottille gegen den weitüberlegenen Feind. Ueber zwei Stunden währte nun das Gefecht und wurde endlich gegen Abend von unseren Kanonenbooten abgebrochen, da sie doch als ungerüstete Holzschiffe keinen Angriff gegen die schweren feindlichen Panzerkreuzer unter-

(Nachdruck verboten.)

Der Invalide.

Stylus von O. v. Brunck.

Fünfundzwanzig Jahre! Wie die Zeit vergeht!

Der alte Mann in dem Gasseneggen unter dem breit-ährigen Apfelbaum freude sich gemächlich aus, schob das armselige Knebel unter den grauen Kopf, zog sich die verschossene alte Soldatenmütze über die Augen und versuchte zu schlafen. Was kümmerte ihn die Welt? Was Krieg und Frieden? Mochten sich jetzt jüngere Leute die Knochen entzweifelassen lassen, er war brüder hinaus, er hatte dem Vaterlande seinen Tribut entrichtet, in zwei großen Kriegen, wie das Kreuz für 1866 und die Kriegsbeneidung für 1870/71 und das eiserne Kreuz auf seiner linken Brust bewiesen und — der leere, schlafende Kermel seines geschäftigen, wind- und weitergezogenen Kopfes. Was hatte er davon gehabt, daß er tapfer dreingekommen Anno 66 und 70? Das eiserne Kreuz auf der Brust und den leeren Kermel. Sonst nichts weiter, als daß er jetzt auf den Gasseneggen ging und auf den Landstößen sich umhertrieb, ein alter, verbrauchter, verkommenes Tagelöhner, den die Poligisten und Gendarmen mit mißtrauischem Auge beobachteten. Auch heute, dort in dem kleinen Landhause, wo er in den Säulern nachgefragt hatte, ob seine Schwester oder Mutter zu schlafen waren, hatte ihn so ein blauer, schneidender Gendarm verfolgt. Mit Mühe und Noth war er ihm entgangen und hatte das Weite gesucht. Wenn er auch sein bißchen Brod ehrlich durch seinen Schweiß zu verdienen suchte, oftmals mußte er doch seine Lust zu der Mühseligkeit der Menschen nehmen. Schon mehrere Male war er dafür in das Gefängniß gewandert. Zum Danker noch mal! Er, ein alter Soldat, ein Krieger von 66 und 70 im Gefängniß! Während seiner Dienstzeit war er nicht

ein einziges Mal bestraft und jetzt — heiße Scham quoll ihm im Herzen auf, als er zum ersten Mal in das Amtsgefängniß wandern mußte. Nach und nach wurde er's gewohnt, er nahm sich jetzt mehr in Acht, zumal ihm der Richter das letzte Mal mit dem Arbeitshaus gedroht hatte. Darum war er auch heute so rasch als möglich dem jungen, forschenden Gendarm entwichen und lag jetzt im Strohhengsten, den Karren mit dem Schloßstein neben sich, die verschossene Soldatenmütze über den Augen, und träumte von der Zeit vor fünfundzwanzig Jahren, wo er als mackerer Husar auf die Franzosen eingeritten war. Ach, das war noch eine Zeit gewesen! Während jetzt — pui Teufel!

Einige Sandkornen mochten dem Schläfer in die Augen gefallen sein, denn er erhob sich hastig und rief sich mit dem Kermel. Dann blieb er aufrecht sitzen und starrte in den klammernden Sonnenchein, der über den sandigen Straße rührte.

In der Ferne wurde eine Staubwolke sichtbar, die rasch näher kam. Sie rührte von den Säulen mehrerer Pferde her. Drei junge Kavallerieoffiziere trabten die Straße entlang. Wie müßig die Pöste die Köpfe warfen! Wie glänzte die Sonne auf dem blanken Haar der Pferde, auf den Uniformen der Reiter und den blühenden Säbeln, die mit leisem Geffir an die Bügel schlugen! Dem greisen Scherenschleifer ging das alte Soldatenherz bei dem Anblick der schmunzelnden Offiziere auf. Er richtete sich empor und stellte sich in tramm-militärischer Postur. Die Offiziere mußten ihn bemerkt haben; denn derselben machte seine Kameraden auf den alten Mann aufmerksam. Sie gälten die Pferde und parirten sie gerade vor dem Invaliden, der die rechte Hand militärisch grüßend an die verschossene Soldatenmütze legte.

„Geda“, rief einer der Offiziere. „Ihr tragt das eiserne Kreuz, Alter?“

„In Befehl, Herr Rittmeister“, entgegnete der Invalide mit militärischer Kürze.

„Tragt Ihr's auch mit gutem Recht?“

„In Befehl, Herr Rittmeister. Das's mir bei Mars-la-Tour verdient.“

„Bei welchem Regiment standet Ihr?“

„Bei den gehnten Husaren, Herr Rittmeister. Brigade Nebden.“

„Ihr scheint in der Kriegsgeschichte auf Befehl zu wissen. Wißt Ihr auch, was heute für ein Tag ist?“

„In Befehl. Der sechzehnte August, der Jahrestag bei Mars-la-Tour.“

„Bravo, alter Kriegskamerad! — 's ist doch ein Glend, daß ein alter, tapferer Soldat auf der Landstraße verkommen muß“, wandte sich der Rittmeister an die Kameraden. Dann zog er seine Büste. „Da habt Ihr eine Kleinigkeit, um den Jahrestag der Schlacht zu feiern.“

Er warf dem Alten einen Thaler zu, den dieser geschickt auffing. Auch die anderen beiden Offiziere gaben ihm je einen Thaler.

„Aber verzeiht's mir nicht gleich“, mahnte der Rittmeister.

„Gewiß nicht, Herr Rittmeister. Ich bin ein einfacher Mann.“

„Na, schon gut, schon gut. Melde Euch beim General außer Dienst.“

„Wollt auf Schloß Neuhaus, vielleicht thut er Etwas für Euch. Das Gut, welches Ihr dort hinter den Bäumen hervorblendet, ist Neuhaus.“

„Ja, danke, Herr Rittmeister.“

Der Offizier winkte dem Alten noch einmal mit der Hand. Dann gab er seinem Pferde die Schenkel und fort trabten sie, ohne weiter einen Blick nach dem armen Invaliden zurückzuwerfen.

Dieser stand regungslos da und blinnte die drei blanken Thaler in seiner Hand mit starrem Auge an.

Turn-Verein (Gesangriege).

Morgen Sonntag: Familien-Ausflug
nach Erbenheim zu Merten, im
„Schwanen“. Freunde sind herzlich
eingeladen. Abmarsch 3 Uhr von der
Englischen Kirche. 9672

Der Obmann.

California-Weine.**Rothweine.**

Per Fl. mit Gl. 25 Fl. m. Gl.
Nataro (eingetragene Marke) . . . Mk. 1.— Pf. Mk. 23.50 Pf.
Zinfandel 1.30 . . . 37.—
Burgunder 2.— . . . 45.—

Portweine.

(Marke „Golden Crown“.)

12 Fl. m. Gl.
Portwein Mk. 2.— Pf. Mk. 22.50
do. (superior Quality) . . . 2.50 . . . 28.—
Edel-Portwein 3.— . . . 30.—
Sherry 2.— . . . 22.50 Pf.
Angelen 2.50 . . . 28.—
Buseateller 2.50 . . . 28.—
Cognac (reines Weindstillat) . . 3.50 . . . 36.—

Für die absolute Reinheit der von mir in den Handel
gebrachten Californischen Original-Weine über-
nehme ich volle Garantie.

Carl Eduard Herm. Doetsch

(vorm. C. Doetsch),

Weinhandlung, 6. Goethestrasse 6.

Verkaufsstellen:

Wilh. Klees, Moritzstr. 57. Oscar Siebert, Taunusstr. 43.
Louis Schild, Langgasse 3. Otto Siebert, Marktstr. 10.

Bestellungen auf sämtliche Weine werden
in den Verkaufsstellen angenommen. 6902

Cognac (französisch und deutsch,
Arrak, Rum,
Medicinal-Weine,
Frucht-Saft,
Liqueur, Punsch
empfiehlt die Central-Drogerie von
Wilh. Schild, Friedrichstrasse 16.

Belgische**Anthracitkohlen.**

Infolge der vielfachen Klagen über die seither
geführten Anthracitkohlen der Zeche Kohlscheid habe
ich für Wiesbaden den Alleinverkauf der Anthracit-
kohle von

Zeche Bonne Espérance Herstal

übernehmen.

Diese Kohle ist der besten englischen Kohle
gleich, verbrennt vollständig, schlackelt nicht und
hinterlässt nur reine Staubasche. Die Güte der Anthracit-
kohle von Zeche Bonne Espérance Herstal wird von
keiner anderen belgischen noch deutschen
Anthracitkohle erreicht. Für amerikanische und
sonstige Dauerbrandöfen ist die Anthracitkohle von
Zeche Bonne Espérance Herstal mit Recht eine
wirkliche Dauerbrandkohle und wird beim
Gebrauch dieser Anthracitkohle ein öfteres Erlöschen
des Feuers vermieden.

Niemand versäume diese Kohle vor Anschaffung
des Winterbedarfs zu probieren.

Preise billigst. Probe-Centner gerne zu Diensten.
Lieferung in jedem Quantum.

Alleinverkauf und Niederlage für Wiesbaden bei:

Th. Schweissguth,

Telephon 274. Nerostrasse 17. Telephon 274.
Empfehle alle anderen Hausbrandartikel
in nur la Qualität. 9675

Zwei Riffenreij-Maschinen

(sehr gut) unter Garantie bill. zu verf. J. Fahr, Goldgasse 15.

C. Candidat d. hoh. Lehramts emp. h. z. Gröb. von

Mathematik-Unterricht.

Gef. Off. unter N. 2. 33 an den Tagbl.-Verlag.

Wäschschule.**Marie Weyandt, Louisenstrasse 21.**

nimmt Schülerinnen für ihren Kursus im Wäsche-
nähen an.

Anfertigung aller Art von Wäsche nach Maß.
8818

Goldbergstrasse 10 erb. ein reinf. ant. Arbeiter Logis. 5100

Zimmermannstrasse 8, Hb. 2 f., erb. Arb. u. u. 4008

Bouillon-Kapseln

MAGGI zu 12 und zu 8 Pfennig

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: J. A. C. Köster; für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Köster in Wiesbaden.
Rotationsdruck-Verlag und Verlag der A. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger), auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:

62 400 Personen und 134 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 126 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 56 Millionen Mark.

Dividende an die Versicherten für 1895

42 % der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherung-Gesellschaft zu Leipzig ist bei gütigsten
Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der
größten und billigsten Lebensversicherung-Gesellschaften. — Alle Ver-
sicherungen fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft ertheilen
gerne die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

Fritz Heilsbach, Kaufmann, Wiesbaden, Rödterstrasse 11.**Gasglühlicht.**

Ich offerire: **Prima Gasglühlicht-Brenner** mit ausgezeichnetem
Glühkörper und extra haltbarem Cylinder pro Stück Mk. 6.—. Glühkörper pro Stück Mk. 2.—.

Die Haltbarkeit und Leuchtkraft meiner Glühkörper übertrifft noch die sog. Auer'schen Glühkörper und steht
der Preis der letzteren von Mk. 10 pro Brenner in keinem Verhältnis zur Mehrleistung desselben. 9234

Friedrichstrasse 36. Nicol. Kölsch, Königl. Hoflieferant.en gros **Lampenlager** en détail

VON

M. Rossi,Metzgergasse 3, Grabenstrasse 4,
Wiesbaden.

Empfehle für die Sommer-Saison: **Windsichere Lampen,**
Ampeln, Hänge-, Tisch-, Wand- und Millionlampen in
verschiedenen Preislagen von 6 Mk. an. Für die Winter-Saison: Alle
Arten **Lampen, Kerzenlüster, 6- und 9-flammige, von 25 Mk.**
an, **Candelaber-, Ständer- u. Säulenlampen, Ampeln** von
3 Mk. an. Ferner für Gastwirthe: **Intensivlampen, Blitz-,**
Universal-, Royal- und Triumphlampen, Hand-, Stall-,
Strassen- und Flurlaternen in allen erdenklichen Sorten
auf Lager. 9132

Magazin für Haus- u. Küchen-Einrichtungen.
Zinnwaaren eigener Fabrik.

Gartenbau-Ausstellung.

Loose sind zu haben:

E. Becker, Blumenhandlung, Langgasse,
Fr. Catta, Bahnhofstrasse,
Fr. Dambmann, Blumenhandlung, Marktstrasse,
H. Dambmann, Marktstrasse,
Jos. Engelmann, Taunusstrasse,
Carl Engelmann, Cigarrenhandlung, Bahnhofstrasse,
Gustav Heuss, Gärtner, Blatterstrasse,
H. Heuss, Buchhandlung, Kirchstrasse,
Horitz Koenig, Blumenhandlung, Marktstrasse,
Chr. Linbarth, Buchhandlung, Kronplatz,
Paul Lindau, Restauration Pothe, Langgasse,
A. Mollath, Samenhandlung, Riedelstrasse.

A. Müller, Blumenhandlung, Taunusstrasse,
Julius Paetorius, Samenhandlung, Kirchstrasse,
H. Roberg, Blumenhandlung, Marktstrasse,
W. Seipel, Kirchstrasse,
H. Schindling, Samenhandlung, Rengasse,
Fr. Stopp, Blumenhandlung, Riedelstrasse,
G. Volte, Marktstrasse,
Ed. Voigt, Buch- und Kunsthandlung, Taunusstrasse,
A. Weber & Comp., Hoflieferanten, Wilhelmstrasse,
G. Weyandt, Orthopedischer, Dogheimstrasse 69. P 245

Augusta-Victoria-Bad,

Wiesbaden.

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir neben
den vorhandenen Inhalations-Einrichtungen auch eine
Abtheilung für

Ligno-Sulfit-Inhalationen

nach Dr. Hartmann

eröffnet haben.

Die Direction.

In Limburger Gasse 4, Hb. 30 Pf.
Kirchner, Rödterstr. 27, Ecke Hellmündstr.

El Mundo S.P.C. **El Orbe S.P.C.**
Elsa 7 „ Cortez 5 „

Sehr preiswerthe mild-
aromatische Cigarren.
Gerritzen's Filialen:
Schützenhofstrasse 3. 6401
Neugasse 1, Rheinstr. 35. 6401

Weinfässer jeder Größe, frisch geleast, sowie Lichthölz (1/2 und
1/4) zu haben beim **Ritter Deusser, Riedelstrasse 32.** 9421

Neu! Gummi-Artikel Neu!

per 1/2 und 1/4 Dgd.-Berpf. den 2 Pf. an.
W. Sulzbach, Schlegelgasse 8. 8368

A. Platz,

Vergeltanten-Geschäft,
14. Dogheimstr. 14,
empfehle ich zum Belegen von altheiligen u. Majolika-Gezellan-
Celen, sowie Umfassen u. Reparaturen an eis. Celen, Wäschesteifen
u. dgl. zu den bill. Preisen. Garantie für schnelles Zeigen. 9418

Tapezier-Arbeiten werden reell und
billig angefertigt.
Riederstrasse 22, 9144

Musziehtisch

mit 4 Einlagen, polirt, zu verkaufen. J. Fahr, Goldgasse 15.

Vieh-(Pferde-)Versicherung zu Schwerin i. M.

Gut fund., best. garant., vom Minister empfohlene Anstalt.
Büreau Vertramstrasse 8.

Schnurraugen 2c. beidseitig schmerz- und gefahrlos. 8133

J. Mühl, gep. Heilgüsse, Riedelstrasse 2.

Wäcker mit Wohnung sofort zu verm., kann gleich
bezogen werden. P. G. Mück, Riedelstr. 17, 2. 6344

Junge russische Windhunde

(3 Monate), achte Rasse, von hochprämiierten Eltern, preiswerth zu
verkaufen. Hb. Riedelstrasse 69, Part.

Für Nachhülfsstunden im Latein

wird für einen Quartier auf sofort ein Sel. od. Primaner des
hum. Gymn. gesucht. Off. mit Preisang. unter C. D. 69 an
den Tagbl.-Verlag.

Verloren

eine goldene Remontoir-Uhr mit goldener Schließe Witwen-
den 14. August. Dem Finder bringe eine gute Belohnung.
Nummer der Uhr 123456. Der Finder wird gewarnt. Abzugeben
Riedelstrasse 4, 1.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der theilnehmenden bei
dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden un-
vergesslichen Frau und guten Mutter, sowie für die
vielen Blumenpenden sprechen wir hiermit unsern
tiefgefühlten Dank aus.

Hermann Obermayer nicht hindern.

Wiesbaden, den 17. August 1895.

und werden bestens empfohlen von
W. H. Birk, Adelhaidstrasse 41. P 435

